

Protokoll 25

Ralf Stockmann

Ein Monty Python Sketch als vierte Kränkung der Menschheit

Am 12.1.2023 schrieb ich auf der Kurznachrichten-Plattform Mastodon – einer dezentralen Open Source Alternative zu Twitter:

These: wie man die erste (!) Stunde mit #ChatGPT verbringt, sagt viel über einen selbst aus und die Art, wie man Technik in der Welt sieht. Ich habe relativ schnell versucht, Kunst zu produzieren, kleine Theaterstücke. Und ja: „noch gar nicht ausprobiert“ ist auch Teil des Spektrums. Und ihr so?

Ich erinnere mich gut an meinen ersten Abend mit ChatGPT. Es war der 4.12.2022 – also vier Tage nach Veröffentlichung. Als Vater von Kindern, die einfach nur Hörspiele aufrufen wollen und damit täglich an der kaum erträglichen Beschränktheit von Apples Sprachassistenten „Siri“ scheitern, hielten sich meine Erwartungen in engen Grenzen.

Das änderte sich binnen weniger Augenblicke.

Die zentrale Idee von OpenAI, zwar den Wissensstand in Form von Trainingsdaten auf das Jahr 2021 einzufrieren, den gerade entstehenden Chatverlauf jedoch als zusätzliche, persistente Ebene darüber zu legen, führte zu radikal anderen Interaktionen. Bisher von mir getestete Sprachmodelle hatten keine Erinnerung an vorherige Fragen und Antworten – so dass man zwar versuchen konnte, über prompt engineering zu besseren oder zumindest interessanteren Ergebnissen zu kommen, letztlich aber bei jeder Eingabe wieder „bei 0“ anfangen musste. Ganz anders bei ChatGPT – Rückfragen sind jederzeit möglich, Fehler können diskutiert werden, ein angeforderter Text in beliebig vielen Iterationen verfeinert werden.

Das führte mich schnell zu Fragen und Aufgaben, die über das Abfragen von Wissen – oder genauer dem immer noch beliebten Aufdecken von Wissenslücken – hinausgingen, und eher im Kreativbereich angesiedelt waren. Insbesondere interessierten mich imaginierte Dialoge zwischen realen oder fiktiven

Personen. Ich ließ Berthold Brecht mit Elon Musk über die fatalen Entwicklungen bei Twitter diskutieren und Steve Jobs wiederauferstehen und über Siri lamentieren.

Das bemerkenswerteste Ergebnis lieferte jedoch diese recht einfache Anweisung: schreibe einen Monty Python Sketch mit Mastodon und Twitter in den Hauptrollen:

write a Monty Python sketch about Twitter and Mastodon

Narrator: Welcome to the wacky world of Twitter and Mastodon, the two popular social media platforms.

(Scene opens with two people sitting at a desk, each with their own laptop and a cup of tea)

Person 1: Hey, have you seen my latest tweet? It's got over a hundred likes already!

Person 2: Yeah, I saw it. But have you checked out my Mastodon post? It's getting even more engagement!

Person 1: Mastodon? What's that?

Person 2: It's a decentralized social media platform that's way better than Twitter.

You can even customize your own instance and have more control over your content.

Person 1: That sounds a bit complicated. I prefer the simplicity of Twitter.

Person 2: Oh come on, give Mastodon a try. It's more inclusive and less of an echo chamber than Twitter.

Person 1: Fine, I'll give it a shot. But I'm not going to give up my Twitter account.

(Suddenly, the scene changes to a medieval castle, with a knight in armor approaching the two people)

Knight: Halt! I am Sir Tweetalot, protector of the Twitter realm. I have come to warn you of the dangers of Mastodon.

Person 2: Dangers? What are you talking about?

Sir Tweetalot: It's a dark and treacherous place, filled with trolls and bots. You'll never find the same kind of followers and engagement that you can on Twitter.

Person 1: But I thought Mastodon was supposed to be better than Twitter?

Sir Tweetalot: Nonsense! Twitter is the only true social media platform. Anyone who dares to venture onto Mastodon will regret it.

Person 2: Sir Tweetalot, you are clearly biased and outdated. We will not be swayed by your threats. We will explore Mastodon and make up our own minds.

(Sir Tweetalot huffs and storms off, muttering about the evils of Mastodon)

Narrator: And so, the two people decided to give Mastodon a try and found a whole new world of social media possibilities. Who knows, maybe one day even Sir Tweetalot will join them on Mastodon.

—

Das Ergebnis ist in mehrerer Hinsicht bemerkenswert. Zum einen führt die Rahmung „Monty Python Sketch“ zu einer sehr treffenden Struktur – inklusive der für Monty Python so typischen paradoxen Intervention. Dass für diese jedoch eine Ritterfigur als „Sir Tweetalot“ eingeführt wird, erreicht eine ganz unerwartete linguistische Originalität und bildet eine signifikante Transferleistung des Sprachmodells ab.

Wenige Tage später bemerkte ein Arbeitskollege, promovierter Informatiker im Bereich Machine Learning: „Es ist schon recht erstaunlich, dass ein eigentlich so einfacher Ansatz solche komplexen Ergebnisse produziert“. Diese Einsicht räsontiert bei mir bis heute. Ich verstehe, was Kritiker:innen mit Zuschreibungen wie „stochastic parrot“ und „mansplainig-as-a-service“ ausdrücken wollen. Ich glaube aber, dass solche verbalen Engführungen dem gerade vor unseren Augen ablaufenden Paradigmenwechsel in keiner Weise gerecht werden. Man nehme eine beliebige KI aus populären Science Fiction Filmen: HAL 9000 aus 2001, Teddy aus A.I. oder Samantha aus „Her“ – ChatGPT ist von den dort gezeigten kognitiven Leistungen nicht Jahre, sondern bestenfalls Monate entfernt.

Nach kultureller, biologischer und psychologischer steht uns die vierte große Kränkung der Menschheit unmittelbar bevor: die intellektuelle.